

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Ärztliche Mitteilungen aus und für Baden. 1857-1933 1917

21 (15.11.1917)

Ärztliche Mitteilungen aus und für Baden.

Er scheinen 2 mal monatlich.

Anzeigen:

5 Pfg. die einspaltige Petitzelle
oder deren Raum,
mit Rabatt bei Wiederholungen.

Beilagen:

Preis nach Vereinbarung.

Einzelne Nummern 20 Pfg.

Begründet von Dr. Rob. Volz.

Schriftleitung: Dr. Bongartz in Karlsruhe.

Verlag, Druck und Expedition: Malsch & Vogel in Karlsruhe.

Jahres-Abonnement:

4 Mk. 75 Pfg.
exkl. Postgebühren

Für Mitglieder der badischen
ärztlichen Standesvereine,
welche von Vereinswegen
für sämtliche Mitglieder
abonnieren

— 3 Mk. —

inkl. freier Zustellung.

LXXI. Jahrgang.

Karlsruhe

15. November 1917.

Kassenarzthonorar.

An die Vertragskommission sind in letzter Zeit häufig Anfragen gekommen, um wieviel wohl das im Frieden vertraglich festgelegte kassenärztliche Honorar den jetzigen Zeitverhältnissen entsprechend erhöht werden müsste, und ob die Kassen rechtlich zu einer Erhöhung gezwungen werden könnten. Über den zweiten Punkt antwortet auf meine Anfrage der L. V. folgendes:

Unstreitig haben sich die Verhältnisse seit Kriegsausbruch derart geändert, dass die Voraussetzungen für die Höhe der Honorare, insbesondere auf dem Lande auch der Fuhrkosten, in keiner Weise mehr den heutigen Verhältnissen entsprechen. Wir haben uns mit dieser wichtigen Frage seit Jahr und Tag schon vielfach beschäftigt, haben auch mit Rücksicht auf ihre Bedeutung für die Ärzteschaft wiederholt gutachtliche Äusserungen unseres Rechtsbeistandes eingeholt. Danach steht die Sache im allgemeinen so, dass die inzwischen eingetretene Verteuerung des Lebensunterhaltes die Ärzte nicht berechtigt, eine Erhöhung der vor dem Krieg vereinbarten Honorarsätze von den Kassen zu verlangen oder bei Ablehnung von den Verträgen zurückzutreten. Es bleibt also überall da, wo die Verträge selbst keine Möglichkeit zur Kündigung bieten, nichts anderes übrig, als auf dem Wege der Verhandlung die Kassenvorstände zum Entgegenkommen zu bewegen.

Anders liegt es hinsichtlich der Unkosten, die auf der Ausübung der kassenärztlichen Tätigkeit ruhen, d. h. insbesondere der Fuhrkosten. Sie haben sich seit Kriegsausbruch auf das Mehrfache der Friedensausgaben erhöht und zwar derart, dass sie mit der in den Verträgen gewährten, besonders festgelegten Vergütung nicht mehr gedeckt werden können, sodass die Ärzte einen mehr oder weniger grossen Teil dieser Fuhrkosten aus dem ärztlichen Honorar selbst zu decken haben. Das kann man ihnen aber nach Ansicht unseres Rechtsbeistandes nicht zumuten. Da die Verträge seinerzeit unter der Voraussetzung abgeschlossen wurden, dass die für Fuhrkosten vorgesehene Vergütung die Unkosten der Ärzte, für Fuhrwerk usw. deckte, so sind diese Verträge unter falschen Voraussetzungen abgeschlossen, da bei ihrem Abschluss niemand, auch nicht die Kassenvertreter, die

Möglichkeit einer derartigen Veränderung der Sachlage annehmen konnte. Die Verträge können daher auf Grund des § 626 BGB. (>wichtiger Grund<) von den Ärzten gekündigt werden, für den Fall, dass die Kassenvorstände nicht geneigt sind, den Ärzten freiwillig entgegenzukommen.

Nicht so einfach liegt die Sache bei Kassenarztverträgen, in denen allen unseren Warnungen entgegen die Fuhrkosten in das Pauschale eingeschlossen sind. Aber auch hier kann es nicht schwer fallen, auf Grund genauer Nachweise der heutigen Kosten für Fuhrwerk, möge es Pferdefuhrwerk oder Kraftwagen sein, nachzuweisen, dass ein oft bedeutender Teil der für die eigentliche kassenärztliche Tätigkeit vorgesehenen Vergütung auf die Bestreitung der Fuhrkosten verwandt werden muss, dass also ebenso wie in dem vorher dargelegten Fall eine derartige Veränderung gegen die Sachlage bei Abschluss der Verträge eingetreten ist, dass sich daraus die Kündigung auf Grund des § 626 BGB. rechtfertigt.
(Mittel. f. d. Mitgl. d. Ärzte-Vereins im Herzogt. Oldenburg.)

Krankheits- und Sterblichkeitsverhältnisse im Grossherzogtum Baden im II. Vierteljahr 1917.

(Aus dem amtlichen Bericht.)

Im 2. Vierteljahr 1917 starben im Grossherzogtum Baden mit Ausschluss der Totgeborenen 10 333 Personen, das sind 2046 mehr, als im vorhergegangenen Vierteljahr und 343 mehr als im gleichen Vierteljahr des vorigen Jahres. Unter den Gestorbenen waren 884 Kinder im 1. Lebensjahr und 826 im Alter vom 2.—15. Lebensjahr; diese Zahlen sind nicht unerheblich geringer, als die entsprechenden der beiden Vergleichs quartale; wir hatten hiernach eine nicht unerheblich geringere Säuglings- und Kindersterblichkeit zu verzeichnen und sind deshalb berechtigt, die trotzdem erhöhte allgemeine Sterblichkeitsziffer auf das Konto der höheren Altersklassen zu buchen.

Todesursachen waren in je 1 Fall spinale Kinderlähmung und Nahrungsmittelvergiftung, in je 2 Schülblasen bei Neugeborenen und chronischer Alkoholismus, in je 3 übertragbare Ruhr und Pocken, in 5 Genick-

starre, in 6 Typhus, in 8 Kindbettfieber, in 17 Scharlach, in 26 Keuchhusten, in 51 Masern, in 88 Diphtherie und Krupp, in 181 Verdauungsstörungen bei Kindern unter 1 Jahr, in 568 Krebs und in 1240 Fällen Lungen- und Kehlkopftuberkulose.

Ein Vergleich dieser Zahlen mit den entsprechenden der beiden Vergleichs quartale ergibt, von unwesentlichen Unterschieden abgesehen, keinerlei Anwachsen der Infektionskrankheiten, dagegen eine erhöhte Sterbeziffer bei der Lungen- und Kehlkopftuberkulose.

Zur Anzeige kamen: 1 Fall von spinaler Kinderlähmung, 10 Fälle von Pocken, 13 von Genickstarre, 37 von Kindbettfieber, 38 von Typhus, 49 von Ruhr, 449 von Scharlach, 474 von anzeigepflichtiger Lungen- und Kehlkopftuberkulose und 959 von Diphtherie und Krupp.

Ein Vergleich auch dieser Zahlen mit jenen der beiden Vergleichs quartale ergibt vor allem das augenscheinliche Anwachsen der Ruhr, dagegen einen Rückgang der Diphtherie bei verhältnismässig gering gebliebenen Erkrankungs ziffern aller übrigen Infektionskrankheiten und dann vor allem die Fortdauer von einzelnen Pockeneinschleppungen aus dem 1. Quartal herüber in das 2.

Die Bösartigkeit der übertragbaren Krankheiten dürfte zum Glück auch in diesem Vierteljahr wieder als eine verhältnismässig geringe bezeichnet werden, wie das wiederum aus folgender Zusammenstellung hervorgeht:

Es erkrankten und starben im 2. Vierteljahr 1917:

a an einzeln anzeigepflichtigen Infektionskrankheiten:

im	an 1. Pocken			2. Scharlach			3. Diphtherie und Krupp		
	erkrankt	gest.	%	erkrankt	gest.	%	erkrankt	gest.	%
2. Quartal 1917	10	3	3,10	449	17	3,7	953	88	9,2
1. Quartal 1917	6	—	—	643	13	2,0	1428	167	11,6
2. Quartal 1916	—	—	—	512	22	4,2	1146	112	13,9

im	4. Typhus			5. Spinale Kinderlähm.			6. Genickstarre		
	erkrankt	gest.	%	erkrankt	gest.	%	erkrankt	gest.	%
2. Quartal 1917	38	6	15,8	1	1	10,00	13	5	46,1
1. Quartal 1917	32	9	28,1	2	—	—	16	3	18,7
2. Quartal 1916	60	7	11,6	2	1	50,0	6	4	66,6

im	7. Kindbettfieber.			8. Ruhr			9. Milzbrand		
	erkrankt	gest.	%	erkrankt	gest.	%	erkrankt	gest.	%
2. Quartal 1917	37	8	21,6	49	3	6,1	—	—	—
1. Quartal 1917	62	15	24,1	25	6	24,0	—	—	—
2. Quartal 1916	64	24	37,5	13	6	46,1	2	1	50

10. von 1 bis 9 zusammen

im	erkrankt	gestorben
2. Quartal 1917	1548	131
1. Quartal 1917	1917	221
2. Quartal 1916	1772	277

b an einzeln nicht, sondern nur bei gehäuftem Auftreten oder bedingungsweise anzeigepflichtigen Infektionskrankheiten sind gestorben:

im	an 1. Masern		2. Keuchhusten		3. Influenza		4. Lungen- u. Kehlkopftuberkulose	
	erkrankt	gest.	erkrankt	gest.	erkrankt	gest.	erkrankt	gest.
2. Quartal 1917	51	—	26	—	14	—	1240	—
1. Quartal 1917	65	—	39	—	172	—	1088	—
2. Quartal 1916	124	—	81	—	26	—	973	—

Sowohl das quantitative wie das qualitative Auftreten der Infektionskrankheiten im Berichts quartal wie hiernach im grossen und ganzen ein durchweg günstiges um so mehr, als fast sämtliche in Betracht kommende Krankheiten, vor allem Scharlach und Diphtherie, auch Typhus und Kindbettfieber, im Verhältnis zu den Vergleichs quartalen günstigere Erkrankungs- wie auch Sterbeziffern aufwiesen, und das Gesamtfazit, das wir statistisch ziehen können, wäre eine völlig und erfreulicherweise befriedigendes, wenn nicht die trotz geringerer Säuglings- und Kindersterblichkeit und ungeachtet des niedrigen Standes der Infektionskrankheiten erhöhte Allgemeinsterblichkeit — sowie die erhöhte Tuberkulosesterblichkeit — wesentlich das Bild trübte.

Da zweifelsohne diese Erscheinung mit den Kriegsverhältnissen, d. i. der durch diese geschädigten Widerstandsfähigkeit zusammenhängt, so erübrigt für ihre Bekämpfung ausser der Zuversicht auf baldigen Frieden nur treues Ausharren in Anwendung derjenigen Fürsorge für unsere Pflegebefohlenen, welche uns Humanität im vaterländischen Sinn, ungeachtet aller Schwierigkeiten jetzt zu verdoppeln zu Pflicht macht.

Zur Digitalisbehandlung

empfehlen zahlreiche Autoritäten

DIGALEN

Schrifttum: über 900 Veröffentlichungen.

Lösung Tabletten Ampullen

CHEMISCHE WERKE GRENZACH A.G.

GRENZACH (BADEN)
Drahtschrift: „CEWEGA“ GRENZACH.

Die völlige Erschliessung der Opiumdroge
in Form der wasserlöslichen Gesamtkaloide liegt vor in

PANTOPON

800 Veröffentlichungen aus allen Disziplinen der Medizin anerkennen die bedeutende therapeutische Eigenart u. stellen die Anwendung auf eine sichere wissenschaftliche Grundlage.

TABLETTEN LÖSUNG AMPULLEN SIRUP

CHEMISCHE WERKE GRENZACH A.G. GRENZACH (BADEN)

Drahtschrift: „CEWEGA“ GRENZACH.

388]

GOLDHAMMER-PILLEN

Bism. salicyl. u. Carbo mit reichlich Ol. menth. pip.;
Darmlöslich gelatiniert. Seit Jahren mit bestem
Erfolg erprobtes Spezialpräparat bei
Chron. Darmkatarrhen-Darmgärungen

Sch. à 60 Pillen in den Apotheken. Ärztemuster gratis.
Laboratorium F. Augsberger, Strassburg 1/2.

314 24/21

MOSEK'S COCA-PEPSIN PRÄPARATE: DIGESTOMAL: ELIXIR U. TABLETTEN

SAUER UND ALKALISCH.

316/52,33

Kombination von Bitterstoffen mit Verdauungsfermenten —
klinisch erprobt und zuverlässig bei den verschiedensten Magen-
und Darmkrankheiten und hervorragend als
Digestivum, Stomachicum, Roborans.
Vorzüge: Eminente Verdauungskraft, rasch appetitanregende Wirkung,
u. damit zusammenhängend eine natürl. Besserung des Kräftezustandes.
Chem. Labor. J. Moser, Kirchzarten-Freiburg i. Br.

TEMMLER-WERKE

Vereinigte Chemische Fabriken

Wiesbaden

DETMOLD 125

Stuttgart

Filialen: Berlin — Wien I

Klinisch erprobte und bewährte med.-chem. Spezialpräparate :: Originalformen

Maginostabletten	Coccocidin	Epithensalbe	Gonocin	Menostaticum	Perbora-Wundpuder	Resicol	Siran
Rivosan	Detraclol	Ergopan	Glycomecon	Niolin	Pinobad (flüss. u. fest)	Rheumasotal	Sirandragées
Chlorazon	Digipon	Faexalin	Caudonal	Phenapyrin	Protosot	Sosedanwürze	Thymosatum
Cholis	Dolibit	Fricallt	Eytinol	Perboral	Reducto	Scaben	Yohimbintabletten

Proben stehen den Herren Ärzten auf gefl. Verlangen zur Verfügung.

303/22

Sanatorium Nordrach

im bad. Schwarzwald

für Lungenkranke (Private).

Herrliche Lage direkt am Wald, schöne und
bequeme Waldspaziergänge.

Eröffnet am 1. März 1915.

Leitender Arzt: Dr. K. Weltz.

349/22.19

Sanatorium „Schwarzwaldheim“ Schönberg b. Wildbad

Württ. Schwarzwald
650 m. ü. d. Meere.

Kombinierte Anstalts- und
Tuberkulinbehandlung.
Lungenkollaps-therapie.
Operat. Kehlkopfbehandlung.

Privat-Heilanstalt für Lungenkranke.

Mittlere Preise.
3 Ärzte.

≡ Chefarzt Dr. Bandelier ≡ Prospekte frei durch d. Verwaltung.

341/12.11

Verband der Ärzte Deutschlands zur Wahrung ihrer wirtschaftlichen Interessen.

Zur Beachtung: Meist sind nicht die ganzen Orte, sondern nur einzelne Stellen darin gesperrt. Näheres s. „grosse“ Cavetetafel in „Ärztl. Mitt.“ oder „Ärztl. Vereinsbl.“

Fernsprecher 1 870 und 19 728.

Cavete collegae!

Drahtadresse: Ärzteverband Leipzig.

Aachen
Angermünde, Kr.
Berlin-Lankwitz
Bremen
Corbetha
Diedenbergen
Diedenhofen, Loth.
Dietz a. L.
Dietzenbach, Hess.
Düsseldorf
Elbing
Eschede, Hann.
Freiwalddau (Schles.)
Freudenberg
Geilenkirchen, Kr. Aachen
Giesmannsdorf (Schlesien)
Gröba-Riesa

Gröditz b. Riesa
Grossbeeren, Bez.
Guben
Guxhagen, Bezirk Cassel
Halle S.
Hanau, San.-Verein
Heckelberg, Kreis Oberbarnim
Heldburg A.-G. zu Hildesheim
Holzappel i. T. und Umgebung
Illingen, Rhld.
Kaiserslautern
Kattowitz, Schl.
Kaufmännische Kr.-K. für Rheinld. u. Westf.
Klingenthal, Sa.

Köln a. Rh.
Köln-Kalk
Kraupischken, O.-Pr.
Kreuznach, Bad
Lichtenrade bei Berlin
Mohrungen, Bez.
Naurod
Niederneukirch
Oberbarnim, Kreis
Oberneukirch
Oderberg i. d. Mark
Ostritz, Sa.
Ottweiler, Rhld.
Preuss. Holland Bezirk
Quint b. Trier

Rambach
Reichenbach, Schlesien
Riesa a. Elbe-Gröba
Ringenhain
Rothenfelde bei Fallersleben
Ruhla, Thür.

Schelbe bei Glatz
Schirgiswalde, Regsbnk. Bautzen
Schönebeck a. E.
Schorndorf, Württemberg
Schreiberhau, Riesengebirge
Schweidnitz, Schl. Bahnarztst.
Selb, Bayern
Stahnsdorf, s. Telt.

Steinigtwolmsdorf
Strassburg, Els.
Teltow, Brdbg.
Templin, Kreis
Vöhrenbach, Baden
Walldorf, Hessen
Warmbrunn-Hermsdorf, Riesengebirge
Weissenfels a. S.
Weissensee b. Berlin
Witkowo, Posen

Zeitz, Prov. Sa.
Zillertal-Erdmannsdorf, Riesengebirge
Zobten a. B., Schl.

Über vorstehende Orte und alle Verbandsangelegenheiten erteilt jederzeit Auskunft das Generalsekretariat, Leipzig, Dufourstrasse 18 II, Sprechzeit nachmittags 3-5 Uhr (ausser Sonntags). Kostenloser Nachweis von Praxis-, Auslands-, Schiffs- Arzt- und Assistentenstellen sowie Vertretungen. 400

Chemische Fabrik auf Actien (vorm. E. Schering) BERLIN N, Müllerstrasse 170/171.

HEGONON

Silbereiweisspräparat von prominenter Wirkung. Hervorragend bewährt bei Gonorrhoe. Hegenontabletten à 0,25. (Originalröhrchen zu 20 Stück.)

ARTHIGON

Hochgradig polyvalentes Gonokokken-Vaccin zur spezifischen Behandlung gonorrhöischer Komplikationen. Besonders wirksam bei intravenöser Injektion, die auch diagnostischen Wert besitzt. Flaschen à 6 ccm.

NEO-HORMONAL

in Flaschen à 20 ccm (braune Flaschen für intramuskuläre Injektion, blaue Flaschen für intravenöse Injektion). Verbessertes Präparat. Spezifisch wirkendes Mittel bei chronischen Obstipationen und postoperativen Darmlähmungen.

HYPOPHYSEN-EXTRAKT

„SCHERING“ Physiologisch eingestellt und klinisch geprüft. In Ampullen à 1/2 u 1 ccm = 0,1 bezw. 0,2 g frischer Drüsensubstanz. Bestens bewährt als haemostatisches, blutdrucksteigerndes und wehenanregendes Mittel.

Sanatorium Stammberg

Schriesheim a. d. Bergstrasse für weibliche Lungenkranke des gebildeten Mittelstandes. — 5 M bis 7,20 M pro Tag. — Sommer- und Winterkur. Prospekt durch die Verwaltung. Auch während des Krieges geöffnet. 390|24.3

Den Herren Impfärzten empfehlen wir unser Lager aller zum Impfgeschäfte nötigen Formulare.

Karlsruhe.

Malsch & Vogel,

Buchdruckerei u. Verlagsbuchhandlung

Mit 2 Beilagen: Prospekt der Firmen E. Merck Darmstadt, C. F. Boehringer & Söhne, Mannheim Waldhof, Knoll & Co., Ludwigshafen a. Rh., über **Pilulae Blaudii**; Prospekt der Firma C. F. Boehringer & Söhne, Mannheim-Waldhof, über **Arsenferratin**.